

Niederschrift

über die

8. Sitzung des Gemeinderates

Garching a.d.Alz

vom 29.07.2019

im Sitzungssaal des Rathauses Garching a.d.Alz

Alle Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen;
erschieden sind nachstehende Mitglieder, also mehr als die Hälfte.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Christian Mende

Anwander Anton

Heistingner Martha

Heimhilger Annemarie

Kainzmeier Thomas

Kamhuber Klaus

Ludstock Marita

Meisl Gabriele

Niedersteiner Andreas

Obereisenbuchner Franz

Peterlunger Benjamin

Pupp Alexander

Reichenwallner Wolfgang

Ritzinger Michael

Schreck Herbert

Thiele Johann

Dr.-Ing. Winter Klaus

Die Beschlussfähigkeit war damit hergestellt.

Es fehlten folgende Mitglieder entschuldigt:

Drexl Christian

Koll Richard

Rausch Gerhard

Zech Tobias

Garching a.d.Alz, den 06.08.2019

Vorsitzender:

Schriftführer:

.....

Christian Mende

Erster Bürgermeister

.....

Christian Spanner

I. Öffentliche Sitzung

Nr. 76

Hochwasserschutz für Wald a.d.Alz, Vorstellung des aktuellen Stands durch das
Wasserwirtschaftsamt Traunstein

I. Öffentliche Sitzung

Bürgermeister Christian Mende stellt die ordnungsgemäße Ladung der Gemeinderatsmitglieder, sowie die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest und erkundigt sich nach Einwänden gegen die Tagesordnung im öffentlichen Teil.

Nr. 76

Hochwasserschutz für Wald a.d.Alz, Vorstellung des aktuellen Stands durch das Wasserwirtschaftsamt Traunstein

Bürgermeister Christian Mende begrüßt Fr. ... vom Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Er erklärte, dass Hochwasserschutz an Gewässern 1. und 2. Ordnung wie bei der Alz grundsätzlich Aufgabe des Freistaats Bayern ist. Er bittet um Vorstellung des aktuellen Stands zum Hochwasserschutz für Wald a.d.Alz.

Da die heutige Sitzung auch als Informationsveranstaltung für die Gemeindebürger gedacht ist, stellt Hr. Bürgermeister Mende klar, dass bei dieser Sitzung auch die Zuhörer das Recht auf Fragen haben.

Frau ... zeigte auf verschiedenen Bildern, welche Gebiete von Wald a.d.Alz bei einem Hochwasser HQ100 betroffen wären. Die dargestellten Berechnungen sind in der dargelegten Form allerdings noch nicht gültig, da hier ein neues Modell hergestellt wird. Dies sollte eigentlich schon im Jahr 2016 fertig gestellt werden, aktuell wird mit einer Fertigstellung von Oktober 2019 ausgegangen.

Frau ... zeigte u.a. zwei Varianten zur Sicherung von Wald a.d.Alz auf. Zum einen wäre ein Absenken der Sohlschwelle bei Flusskilometer 27, 3 möglich. Durch die Absenkung hätte mehr Wasser im vorhandenen Flussbett Platz. Als zweite Variante könnten Deiche und Mauern zum Schutz der Siedlung errichtet werden.

Frau ... ging in ihrem Vortrag darauf ein, dass derzeit 70 Projekte zum Hochwasserschutz vom WWA Traunstein bearbeitet werden. Etwa 180 Projekte zum Hochwasserschutz sind noch nicht begonnen. Davon befinden sich 162 Projekte in den Prioritätsklassen 1 bis 3. Und weitere 19 in den Prioritätsklassen 4 – 6. Das Projekt in Wald a.d.Alz ist in Prioritätenklasse 4 eingeordnet und somit zu Projekten der Klassen 1 – 3 nachrangig.

Der zweite Bürgermeister Hr. Kamhuber fragte daraufhin, wann Wald a.d.Alz in etwa an der Reihe wäre. Frau ... antwortete, sie gehe nicht davon aus, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einer Planung für Wald a.d.Alz begonnen werde.

Hr. ... fragte anschließend, ob es Möglichkeiten gäbe, dass Wald a.d.Alz in der Prioritätenklasse nach oben rutschen könnte.

Fr. ... erwiderte, dass dies möglich wäre, z. B. wg. des Walder Wehres. Evtl. könnte hier schon etwas geschehen, noch keine Dämme oder Deiche, aber kleinere Schutzmaßnahmen.

Hr. ... teilte mit, dass Hr. Prof. Strobl eine Mischung der Varianten 1 und 2 vorgeschlagen habe. Eine Kombination wäre geländeschonender und deutlich günstiger. Somit wäre der früher bereits angedachte Radweg als Schutzmaßnahme deutlich günstiger.

Fr. ... erwiderte, dass bayernweit alle Schutzmaßnahmen den gleichen Standard haben. Auch genehmigungsrechtlich wäre der Radweg der gleichen Prüfung ausgesetzt und hätte planungstechnisch die gleichen Kosten.

Hr. ... sagte, dass das WWA HQ100 sicherstellen möchte und hierzu noch eine 15% Erhöhung wg. des Klimawandels dazu komme. Dies wurde auch im Vortrag von Fr. ... so aufgezeigt. Hr. ... ist daher der Meinung, dass der Radweg deutlich günstiger wäre, weil bei diesem auf die 15 % verzichtet werden könnte und nur bis zu der Stufe des HQ 100 ausgebaut werden müsste.

Fr. ... erwiderte, dass dies nicht der Fall sei. Die Planungskosten für den Radweg wären genauso hoch wie die, die für die Varianten des WWA anfallen. Der Bau wäre evtl. günstiger. Aber der Radweg als Hochwasserschutz wäre nicht so sicher, wie die Varianten des WWA. Außerdem würden die Kosten für den Radweg nicht durch den Freistaat Bayern übernommen. Die Kosten müsste komplett die Gemeinde übernehmen oder ein Investor gefunden werden.

Bezüglich der hohen Kosten gab Hr. Bürgermeister Mende zu bedenken, dass die Gemeinde sich dies finanziell nicht leisten könne.

GR Dr. Winter gab an, dass man bei Diskussionen mit Hr. Prof. Strobl auf das Ergebnis gekommen sei, dass eine Erhöhung des aktuellen Radweges eine gewisse Sicherheit bringen würde.

Fr. ... erwiderte, dass es bisher keine ausführlichen Planungen und Rechtsanträge gibt.

GR Fr. Heimhilger erkundigte sich über die Höhe der Kosten, die für die Gemeinde anfallen, wenn das WWA in ca. 5 Jahren mit den Planungen beginnt.

Fr. ... gab an, dass in der Regel 50 % der umlagefähigen Kosten von der Gemeinde zu tragen sind. Sie gehe davon aus, dass die meisten Kosten in Garching umlagefähig seien.

GR. Fr. Heimhilger fügte hinzu, dass der Radweg ca. 500.000 €– 600.000 € kosten würde und fragt, ob bei der Genehmigung durch das LRA das WWA beteiligt wäre.

Fr. ... antwortete, dass das WWA im Genehmigungsprozess als Träger öffentlicher Belange beteiligt ist. Das Gebiet, das durch den Radweg betroffen ist, ist im Wasserschutzgebiet, hierfür benötige man eine Ausnahmegenehmigung.

GR Fr. Heimhilger stellte daraufhin fest, dass wenn die Gemeinde einen Radweg bauen würde, es nicht mit Sandaufschütten getan ist. Die Kosten würden deutlich höher werden als die geplanten 600.000 €.

GR Hr. Reichenwallner warf ein, dass bisher nichts passiert sei. Auch wenn die Kosten höher werden für den Radweg, könnte es evtl. nicht teurer sein als die Kosten, die auch durch den Ausbau des WWA kommen.

GR. Hr. Peterlunger brachte hervor, dass die Gemeinde Gutachten in Auftrag geben und loslegen soll. Man höre bei den Ausführungen von Fr. ... schon durch, dass die Gemeinde durchaus Möglichkeiten hätte.

GR Hr. Kainzmeier schlug vor, das Wehr zurückzubauen, da dies bereits Entlastung bringen müsste.

Fr. ... sagte hierzu, dass ein kompletter Rückbau nicht möglich ist, aber ein Teil.

Hr. ... fragte, warum noch kein Verfahren gestartet wurde. Bereits 2015 gab es Gespräche, da auch Trassenplanungen notwendig sind, um z. B. Grundstücke von Eigentümern zu umgehen, die ihre Grundstücke nicht zur Verfügung stellen. Hier ist aber seit 1,5 – 2 Jahren nichts passiert.

Fr. ... teilte mit, dass das WWA auch Alternativen plane. Der Freistaat Bayern kann

aber z. B. auch Grundstücke enteignen, um den Hochwasserschutz zu gewährleisten. Wenn die Gemeinde einen Radweg baue, ist dies der Gemeinde nicht möglich.

Bürgermeister Christian Mende stellte fest, dass man sich im Kreis drehe und dass die Gemeinde den Radweg nicht stemmen könne durch die hohen Kosten und der Haftungsfrage.

GR Hr. Peterlunger fragte, ob für den Radweg das gleiche Verfahren notwendig ist wie bei dem Vorgehen des WWA.

Frau ... teilte mit, dass es ähnlich ist, aber leichte Unterschiede gebe.

GR Hr. Peterlunger informierte sich, ob Gutachten, die die Gemeinde jetzt erstellen lassen könnte, später durch das WWA verwendet werden können.

Fr. ... meinte darauf, dass sich das nicht rentiere. Die Gutachten sind sehr teuer und es können nur aktuelle Gutachten verwendet werden.

GR Hr. Dr. Winter fügte hinzu, dass man nichts aus dem Hochwasser in Niederbayern gelernt hat.

GR Hr. Kamhuber erläuterte, dass der Radweg eine Idee war, um als Gemeinde etwas unternehmen zu können, weil es noch Jahre dauert, bis das WWA in Garching tätig wird. Er stelle sich die Frage, ob wenn die Gemeinde jetzt einen Radweg baue, das WWA in 5 Jahren trotzdem noch „oben drauf“ kommt und das mit mehr Kosten?

Frau ... teilte dazu mit, dass das WWA auch nach dem Bau eines möglichen Radweges noch tätig werden würde, also zusätzliche Kosten entstehen und dass die Priorität für das Tätigwerden des WWA in Garching durch den Radweg weiter sinken würde.

Hr. ... erklärte, dass schon früher das Thema Radweg besprochen wurde. Besprechungen wurden gemacht, es gab sogar einen einstimmigen Beschluss für den Radweg. Die Grunddienstbarkeiten sollten ausgehandelt werden.

Herr Bürgermeister Mende teilt mit, dass 6 Grundstückseigentümer nicht zugestimmt haben bzw. nicht dazu bereit sind.

Hr. ... warf ein, dass keine Alternativen diskutiert werden mit anderen Grundstücken.

GR Hr. Kainzmeier fragte, ob man eine neue Berechnung machen könnte, wie der Sachstand ist, wenn die Alz um einen ½ m abgesenkt wird. Evtl. könnten dann einzelne Projekte schon gemacht werden.

Fr. ... teilte mit, dass dies möglich ist, aber die Kosten dafür die Gemeinde tragen müsste.

Hr. ... gab zu bedenken, dass damals festgestellt wurde, dass auf die neue Planung zu warten ist. Verschiedenste Gutachten seien notwendig. Diese könnten jetzt schon gemacht werden.

GR Hr. Reichenwallner warf ein, dass die aktuelle Sitzung bald beendet ist und wieder passiert bezüglich des Hochwasserschutzes nichts.

Fr. ... sagte hierzu, dass wenn das neue Modell im Oktober vorliegt, neue Berechnungen stattfinden.

Hr. ... wechselte das Thema Hochwasserschutz durch den Freistaat Bayern und fragte, wann am Stadlergraben etwas passiert.

Hr. Bürgermeister Mende gab zur Antwort, dass eine Genehmigung zur Förderung zur Erstellung eines hydrologischen Gutachtens wohl kurz bevorstehe.

Fr. ... teilte mit, dass im Frühjahr immer ein Förderprogramm startet. Dieses Jahr dauerte es sehr lange, bis der bayerische Staatshaushalt fertig war. Sie vermutet aber, dass in den nächsten Wochen der Förderbescheid erstellt wird. Sie gehe davon aus, dass ca. 75 % förderfähig sind.

GR Dr. Winter fragte, wie es jetzt weitergehen soll.

Hr. Bürgermeister Mende antwortete, dass das Ganze jetzt im Gemeinderat besprochen werden muss, momentan aber noch gewartet werden muss, bis das neue Gutachten vorliegt.

Hr. ... fragte, wann das letzte Jahrhunderthochwasser war.

Fr. ... antwortete mit 1954.

Hr. ... fragte, ob der bisherige 15% Aufschlag des WWA wg. Klima auch erhöht werden könnte.

Fr. ... antwortete, dass dies durchaus möglich sei.

Ende: 19:40 Uhr